



Rathaus Umschau

Dienstag, 13. Oktober 2009

Ausgabe 195

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› OB Ude: Kein Stellenabbau bei den Philharmonikern	5
› OB Ude: Daseinsvorsorge – Zukunftsgarant in Krisenzeiten	5
› München europäische Botschafterstadt für die UN-Millenniumsziele	10
› Stipendien Junge Kunst/ Neue Medien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik	13
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23	14
› Die Stadtbibliotheken Nymphenburg und Neuhausen ziehen um	15
› Gesundheitstage im Rahmen der Aktionswoche zur 30-Jahr-Feier der Alten- und Service-Zentren Münchens	16
› Ausschreibung von stadt eigenen Dachflächen zur Nutzung durch Solarstromanlagen	17
› Verkauf von Blumen und Kränzen auf öffentlichen Straßen und Plätzen an Allerheiligen	17
› Bauzentrum München auf der Messe „Eigentum & Wohnen“	20
› Filme, Lesung und Videoclip von Villa-Waldberta-Stipendiaten	20
› Kindertheater in der Stadtbibliothek Isarvorstadt	21
› „Konnexion Balkon“ im Kunstforum Arbellapark	21
› Stadtbibliothek Maxvorstadt: Theaterzeit und Gruselstunde	22
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	23

Terminhinweise

Wiederholung

Achtung Redaktionen: Neuer Termin

Mittwoch, 14. Oktober, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch zum „Münchner Klimaherbst“ mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, und Angelika Bachmann, Ökologisches Bildungszentrum. Bereits zum dritten Mal laden die Münchner Volkshochschule, das Ökologische Bildungszentrum, das Münchner Bündnis für Klimaschutz und das Bildungsnetzwerk für eine nachhaltige Entwicklung in München zum Münchner Klimaherbst ein. Rund 50 Veranstaltungen mit 70 Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner informieren im Zeitraum von 15. bis 29. Oktober über das Thema Energie und Klimawandel und diskutieren über Zukunftsmodelle.

Wiederholung

Mittwoch, 14. Oktober, 12 Uhr,

Städtische Sportanlage an der St.-Martin-Straße 35

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet acht neue Minispielfelder. Außerdem sprechen als Vertreter des Bayerischen Fußballverbandes Vizepräsident Alfred Fackler, Bezirksvorsitzender Horst Winkler und Kreisjugendleiter Florian Weißmann. Im Rahmen der Einweihungsfeier testet Melanie Behringer vom FC Bayern München gemeinsam mit den Kindern die neuen Spielfelder bei einem ersten gemeinsamen Spiel.

Wiederholung

Mittwoch, 14. Oktober, 13 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Oberbürgermeister Christian Ude stellt gemeinsam mit Ilona Ramstetter, Leiterin Unternehmenskommunikation der Stadtparkasse München, und Andreas Brunner, Leiter Marketing und Kommunikation der Stadtwerke München GmbH, das Programm des diesjährigen 18.jetzt-Rathausclubbings vor, das am Samstag, 17. Oktober, ab 21 Uhr stattfindet. Zu dieser großen Party im Rathaus mit fünf Dancefloors, Live-Bands, Performances, Politik und Talk lädt die Stadt alle Münchnerinnen und Münchner ein, die heuer 18. Geburtstag feiern, darüber hinaus gibt es Eintrittskarten zu kaufen.

Wiederholung

**Mittwoch, 14. Oktober, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60**

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Tiffany in neuem Licht. Clara Driscoll und die Tiffany Girls.“ Außerdem sprechen US-Generalkonsul Conrad Robert Tribble und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Mittwoch, 14. Oktober, 11 Uhr.

Wiederholung

Mittwoch, 14. Oktober, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Im Rahmen der „Münchner Zukunftsreihe“ findet die Veranstaltung „Elektroauto – Irrweg oder Lösungsansatz?“ statt. Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, hält ein Impulsreferat zum nationalen Entwicklungsplan „Elektromobilität“ der Bundesregierung, anschließend Podiumsdiskussion mit Dr. Klaus Scheuerer, Beauftragter des Vorstandes für Verkehr und Umwelt, BMW Group, Dr. Florian Bieberbach, Kaufmännischer Geschäftsführer SWM, Dr. Jörg Kruhl, Leiter Technische Grundsatzfragen, Neue Technologien, E.on, Gerhard Nähr, U3C, Professorin Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt, und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, Diskussionsleitung Oberbürgermeister Christian Ude.

**Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr,
i-camp/neues theater münchen, Entenbachstraße 37**

Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sprechen zur Verleihung der Stipendien, Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik.

(Siehe auch unter Meldungen)



Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 20. Oktober, 19 Uhr,

Gaststätte „Hofbräuhaus“, Münchner Zimmer, Am Platzl 9

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 20. Oktober, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Goldener Hirsch“, Renatastraße 35

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Dienstag, 20. Oktober, 19 Uhr,

Turnhalle der Grundschule an der Grandlstraße 5

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing - Obermenzing), Bezirksteil Obermenzing. Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Christian Müller, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller.

Meldungen

OB Ude: Kein Stellenabbau bei den Philharmonikern

(13.10.2009) Oberbürgermeister Christian Ude hat in einem Presseinterview betont, dass auch nach einem Ende der Laufzeit des Vertrages der Stadt mit Christian Thielemann im Jahr 2011 an der mit Thielemann vereinbarten Zahl von 120 Musiker-Planstellen festgehalten werden soll. Zum Nachweis, wie positiv der Stadtrat zu den Philharmonikern und ihrem Stellenbedarf eingestellt ist, verwies der OB auf die Praxis der vergangenen 20 Jahre. Allerdings schränkte der OB ein, dass die Stadt in künftigen Verträgen – also nach 2011 – wohl keine mehrjährigen Planstellen-Garantien mehr abgeben könne, da man in Folge der weltweiten Finanzkrise gelernt habe, wie grundlegend sich die Haushaltslage während einer längeren Vertragsdauer ändern könne. Im Falle derart grundlegender Veränderungen der Haushaltslage, die durch neue gesetzliche Regelungen noch verschlimmert werden könnten, müsse der Stadtrat die Möglichkeit behalten, unter Würdigung sämtlicher Interessen in der Stadtgesellschaft die notwendigen Abwägungen vorzunehmen. OB Ude: „Mir ist absolut unverständlich, wie man aus dem Hinweis auf die 20 letzten Jahre eine ‚Drohung‘ und aus dem Gespräch über künftige mehrjährige Verträge die Überschrift ‚keine 120 Musiker-Planstellen mehr‘ ableiten kann.“

OB Ude: Daseinsvorsorge – Zukunftsgarant in Krisenzeiten

(13.10.2009) Der Redebeitrag von Oberbürgermeister Christian Ude beim heutigen Pressegespräch zum Aktionstag „Da sein für München“ hat folgenden Wortlaut: „Zum 6. Mal stellen sich am Samstag, den 17. Oktober, rund um das Rathaus Münchens kommunale Dienstleister vor. Etwa 40 Dienststellen, Betriebe und Unternehmen der Stadt sind mit dabei. „Privat vor Staat“ war zum Glück nie eine Parole, die sich der Münchner Stadtrat zu eigen gemacht hätte. Im Gegenteil München ist eine Hochburg der kommunalen Daseinsvorsorge, die zu 100 Prozent in städtischer Hand bleiben soll. Und das hat viele gute Gründe, von denen sich die Besucher am kommenden Samstag überzeugen können:

Starke Stadtwerke – viele Vorteile

Die Stadtwerke München beispielsweise werden in den kommenden Jahren mehr als drei Milliarden in Erneuerbare Energien, in den Nahverkehr und in moderne Glasfasernetze investieren. Damit verbessern sie Münchens Infrastruktur und festigen die Position der Stadt im Wettbewerb mit anderen Standorten. Vor allem aber kann die Stadt mit Hilfe der Stadtwerke Einfluss auf die Energiepolitik nehmen. Der Stadtrat hat den SWM ein

ehrzeigiges Ziel vor gegeben, das diese aufgrund der bisher gesammelten Erfahrungen und ihrer wirtschaftlichen Stärke auch erreichen können: Bis 2015 werden die Stadtwerke soviel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, dass damit alle Münchner Haushalte versorgt werden können. Bis zum Jahr 2025 soll die Menge an Ökostrom ausreichen, um auch die Münchner Wirtschaft versorgen zu können.

Während der Freistaat Bayern sein Energieunternehmen verkauft und heute keinerlei Einflussmöglichkeiten mehr hat, kann die Stadt die Marschrichtung vorgeben. Und obendrein profitiert der Münchner Stadthaushalt von Gewerbesteuer, Gewinnabführung und Konzessionsabgabe in Höhe von einer Viertelmilliarde Euro pro Jahr!

Öffentlicher Nahverkehr ist praktizierter Klimaschutz

Der Öffentlicher Nahverkehr ist ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes. Jede Investition in diesem Bereich ist eine Entlastung für die Umwelt, denn wer mit dem ÖPNV unterwegs ist, lässt sein Auto stehen.

Die Stadt hat sich dafür entschieden, die städtischen Nahverkehrsleistungen mit dem eigenen Unternehmen zu erbringen, weil so das gewünschte Angebot und Qualität direkt gesteuert werden können. Die deutschen Städte haben sich seit Jahren auf europäischer Ebene dafür eingesetzt, dass die Möglichkeit, ein eigenes Unternehmen zu betrauen, auch weiterhin erhalten bleibt. Die entsprechende EU-Verordnung tritt im Dezember 2009 in Kraft, aber das deutsche Gesetz ist noch nicht an diese neue Verordnung angepasst. Es ist zu befürchten, dass das was in Brüssel in zähen Verhandlungen erreicht wurde, von einer wirtschaftsliberal geprägten Bundesregierung zunichte gemacht wird. Die Union und die Liberalen haben bereits die Pläne zur Privatisierung der Bahn wieder aus der Schublade geholt. Vermutlich wird bald auch der kommunale Nahverkehr einem stärkeren Druck ausgesetzt sein.

Vorbildliche Entsorgung

Der Münchner Abfallwirtschaftsbetrieb steht für zuverlässige und ökologisch hochwertige Abfallentsorgung zu sozialverträglichen Gebühren. Auch die Münchner Stadtentwässerung arbeitet nach diesen Prinzipien. Mit innovativen Entsorgungs- und Verwertungsverfahren sorgen die kommunalen Betriebe bundesweit für einen nachhaltigen Umgang mit unserem täglichen Abfall.

Die vor 20 Jahren entwickelte Infrastruktur zur flächendeckende Entsorgung und Verwertung von Abfällen und Wertstoffen wird auf hohem ökologischen Niveau kontinuierlich ausgebaut. Diese Politik muss weiter Bestand haben, es kann nicht sein, dass private Firmen sich die lukrativen Aufträge an Land ziehen und die städtischen Dienstleister nur dann ein-



springen dürfen, wenn der Rohstoffmarkt gerade keine guten Geschäfte verspricht. Diese Art der Rosinenpickerei darf nicht erlaubt werden. Denn sie geht letztlich zu Lasten der Verbraucher und Gebührenzahler.

Sozialverträgliche Mieten

München ist eine der wenigen deutschen Großstädte, die über einen umfangreichen kommunalen Wohnungsbestand verfügen. Und das ist auch gut so. GWG, GEWOFAG, HEIMAG, MGS und die Liegenschaftsverwaltung des Kommunalreferates stellen günstige Mietpreise und eine sozial ausgewogene Wohn- und Lebensqualität sicher. In einer prosperierenden Stadt wie München, die aufgrund ihrer guten wirtschaftlichen Lage noch immer viele Menschen anzieht, ist die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum eine wichtige Aufgabe, die nur mit Hilfe der kommunalen Unternehmen erfüllt werden kann.

In Bayern steht nun aktuell eine große Privatisierung auf dem Wohnungsmarkt bevor. Die Bayern LB muss sich – eine Folge der Finanzkrise – von der GBW AG trennen, die in München ca. 10.000 Wohnungen und bayernweit über 33.000 Wohneinheiten besitzt. Es wird sich zeigen, ob der Freistaat sich dort, wo er noch Einflussmöglichkeiten hat, für die Interessen der zahlreichen Mieterinnen und Mieter der GBW einsetzen wird. Der Münchner Stadtrat hat den Freistaat bzw. die Landesbank aufgefordert, jetzt die Weichen so zu stellen, dass den Mietern nichts passieren kann. Auch wenn das unter Umständen beim Verkauf zu einer geringeren Rendite führen kann.

Stadtsparkasse – Finanzdienstleister für jedermann

Die Stadtsparkasse hat in der Finanzkrise vernünftig gewirtschaftet und konnte deshalb auch in Krisenjahren gute Ergebnisse ausweisen. Um unkalkulierbare Risiken zu vermeiden war und bleibt es Unternehmenspolitik der Stadtsparkasse München, nur Geschäfte einzugehen, die sie auch versteht. In so genannte Subprime-Papiere hat die Stadtsparkasse gar nicht erst investiert.

Auch im bundesweiten Vergleich stehen die Sparkassen besser da als die private Konkurrenz. Die Sparkassen erfüllen eine wichtige Aufgabe: Sie sichern die flächendeckende Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger und der örtlichen Wirtschaft mit Finanzprodukten und Dienstleistungen. Sie haben sich in Krisenzeiten als Stabilitätsfaktor erwiesen. Keinesfalls dürfen sie jetzt den ins Taumeln geratenen Landebanken zum Opfer fallen. Eine „Vertikalisierung“ der Landesbanken, die sich gerne die soliden Sparkassen einverleiben wollen, wird von den deutschen Städte einhellig abgelehnt.

Schwerpunkt Klimaschutz

Inzwischen ist der drohende Klimawandel von der Politik als Herausforderung klar erkannt. Klimaschutz ist eine Jahrhundertaufgabe und spielt international und national eine wichtige Rolle in der politischen Diskussion. Kommunale Unternehmen und Dienstleister engagieren sich nicht erst seit gestern, sondern spielen hier schon seit Jahren eine Vorreiterrolle:

- Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) trägt durch den Einsatz innovativer Technologien zur Einsparung von 800.000 Tonnen Treibhausgasen im Jahr bei. Alles Verwertbare wird wieder verwertet, der Restmüll wird im Heizkraftwerk Unterföhring im KWK-Prozess zur Gewinnung von Strom und Fernwärme genutzt.
- Die SWM sind nicht nur seit Jahren Vorreiter der Kraft-Wärme-Kopplung sondern werden in Kürze durch ihre Ausbauoffensive „Erneuerbare Energien“ ihren Einsatz für den Klimaschutz noch steigern. Der SWM-Chef, Dr. Kurt Mühlhäuser, wurde von einer Jury zum Energiemanager des Jahres 2009 gekürt. In der Begründung wurden die Stadtwerke wegen ihres Engagements in Geothermie, Solar- und Windenergie als „ökologisch vorbildliches kommunales Unternehmen“ gelobt.
- Baureferat, Kommunalreferat und die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sparen durch die energetische Sanierung ihrer Gebäude erhebliche Mengen fossiler Energieträger ein.
- Die Münchner Stadtentwässerung nutzt bereits heute die Gase, die in den Faulbehältern entstehen, zur Strom- und Wärmegewinnung und will dies weiter ausbauen, so dass die gesamte Kläranlage energieautark betrieben werden kann.
- Fortbildung spielt eine ganz wichtige Rolle beim Klimaschutz. An den städtischen Schulen spielt das Thema darum schon seit Jahren eine wichtige Rolle. Aber auch die Volkshochschule ist hier aktiv: Mit dem „Münchner Klimaherbst“ hat das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) ein kommunales Aktions- und Lernnetzwerk zu Themen des globalen Klimawandels geschaffen.
- U-Bahn, Bus und Tram sind die umweltschonende Alternative zum eigenen Auto. Die Fahrgäste der MVG nutzen die Verkehrsmittel rund 497 Millionen mal und lassen dafür ihr Auto stehen.

Daseinsvorsorge ist Zukunftsvorsorge

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat schmerzlich verdeutlicht, dass die einseitige Ausrichtung auf die Kräfte des Marktes mit dem Ziel kurzfristiger Renditen nicht oberste Richtschnur für die Bereitstellung von grundlegende Infrastrukturangeboten sein kann. In Zeiten der Krise erweisen sich die Leistungen der Stadt und ihrer Unternehmen als besonders wichtig.

Nachhaltige Daseinsvorsorge ist das Gebot der Stunde und ist gleichzeitig die beste Zukunftsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger.

Es muss auf europäischer und nationaler Ebene sichergestellt werden, dass die Städte auch zukünftig in eigener Verantwortung soziale und wirtschaftliche Infrastrukturleistungen bereitstellen können. Hier darf nicht der Markt der alles bestimmende Regulator sein. Einen Zwang zur Ausschreibung für grundlegende Daseinsvorsorgeleistungen darf es nicht geben. Die Städte wollen selbst entscheiden, wie sie die von ihnen geforderten Leistungen erbringen.

Dort wo sie bereits im Wettbewerb stehen, dürfen kommunale Unternehmen nicht behindert werden. Denn Wettbewerb braucht Wettbewerber, das wird vor allem im Energiesektor deutlich. Schwächt man die kommunalen Unternehmen, schwächt man auch den Wettbewerb.

München ist Botschafterstadt für die Millenniums-Entwicklungsziele der UN

Der Aktionstag hat in diesem Jahr aber noch einen weiteren Untertitel. Heuer heißt es nicht nur „Da sein für München“, sondern auch „Da sein für weltweite Nachhaltigkeit“. Und das hat damit zu tun, dass München ab dem heutigen Tag für ein Jahr eine ganz besondere Rolle in Europa einnimmt: Wir sind eine der vier europäischen Botschafterstädte für die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Mein Bürgermeisterkollege, Hep Monatzeder, hatte sich massiv für dieses Engagement eingesetzt.

Wir freuen uns sehr, dass München – neben Paris, Barcelona und Mailand – ausgewählt wurde, diesen Titel zu führen und dass damit unser Engagement gegen Armut und für eine gerechtere Welt gewürdigt wird und Vorbild für ganz Europa sein soll.

Die Millenniums-Ziele sind auf dem UN-Gipfel im Jahr 2000 von fast allen Regierungen beschlossen worden, um die weltweite Armut entscheidend zu verringern. Die Ziele setzen ganz klare bezifferbare Vorgaben – wie zum Beispiel die Sicherstellung des Grundschulbesuchs für alle Kinder weltweit bis zum Jahr 2015 oder die Halbierung der Anzahl der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben. Leider ist die Erreichung dieser Vorgaben auch wegen der globalen Wirtschaftskrise stark gefährdet: UN-Generalsekretär Ban Ki-moon spricht in seinem neuesten Bericht von 55 bis 90 Millionen Menschen, die 2009 zusätzlich von Armut bedroht sind. Doch gerade deswegen dürfen wir nicht nachlassen, uns für die Umsetzung der Millenniumsziele zu engagieren.

Am Aktionstag „Da sein für München“ wird die Kooperationsvereinbarung zwischen der UN-Kampagne und der Landeshauptstadt München auf der Bühne offiziell unterzeichnet werden.

Neue Broschüre „Da sein für München“

Zum Schluss möchte ich Sie noch auf die Neuauflage der Broschüre „Da sein für München“ hinweisen. Dort könne Sie sich über die fast 40 Teilnehmer, die sich am 17. Oktober vorstellen werden, genau informieren. Und sie erfahren im Detail, welch umfangreiches Angebot München für seine Bürgerinnen und Bürger bereit stellt.“

München europäische Botschafterstadt für die UN-Millenniumsziele

(13.10.2009) Die Landeshauptstadt München wird vom 17. Oktober 2009 bis zum 17. Oktober 2010 als eine der vier europäischen Botschafterstädte (neben Mailand, Barcelona und Paris) die Kampagne der UN-Millenniums-Entwicklungsziele repräsentieren und für kommunales Engagement zur Umsetzung der Millenniumsziele werben. Der Auftakt des Botschafterjahrs findet am 17. Oktober um 14.30 Uhr auf dem Marienplatz statt: Oberbürgermeister Christian Ude und Dr. Renée Ernst, Beauftragte für die Kampagne in Deutschland, unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung. Anschließend fordert Evelyn Herfkens, die ehemalige UN-Sonderbeauftragte für die UN-Millenniumskampagne, die Münchnerinnen und Münchner auf, sich an dem weltweiten Stand Up zu beteiligen und damit ein sichtbares Zeichen gegen Armut und für die Millenniumsziele zu setzen. Anlässlich des Weltarmutstages am 17. Oktober rufen die internationale UN-Millenniumskampagne und der „Global Call to Action against Poverty“ (in Deutschland: „Deine Stimme gegen Armut“) jedes Jahr zu dieser Aktion auf. Mehr als 116 Millionen Menschen schlossen sich letztes Jahr dem Stand Up an. Ein Verzeichnis der zahlreichen Aktionen in der Bundesrepublik von Freitag, 16. Oktober, bis Sonntag, 18. Oktober, findet sich unter: www.stell-dich-gegen-armut.de.

Der Münchner Stand Up ist eingebettet in den Aktionstag „Da sein für München“, der in diesem Jahr den Untertitel „Da sein für weltweite Nachhaltigkeit“ trägt. Der Aktionstag informiert nicht nur über die Serviceleistungen der Stadt München, sondern auch über das kommunale Engagement für weltweiten Klimaschutz und über die Münchner Aktivitäten zur Umsetzung der Millenniumsziele. Er zeigt auf, wie sich jeder Einzelne für bessere Lebensbedingungen in ärmeren Ländern einsetzen kann. Und er weist darauf hin, dass Kommunen äußerst wichtige Akteure für eine weltweit gerechte und nachhaltige Entwicklung sind, allerdings nur dann, wenn sie ihre Handlungsspielräume erhalten und sich gegen einen Abbau der kommunalen Daseinsvorsorge und die Privatisierung von Gemeingütern wie Wasser, Energie oder Bildung behaupten können.

Bürgermeister Hep Monatzedler: „Ich freue mich sehr, dass München ausgewählt wurde, die Rolle als Botschafterstadt für die UN-Millenniumsziele zu übernehmen. Damit wird unser langjähriges Engagement für eine welt-

weit nachhaltige und gerechte Entwicklung gewürdigt und zum europäischen Vorbild. Für uns ist dieser Titel auch Ansporn und Verpflichtung, uns weiter anzustrengen und unseren Beitrag zur Erreichung der Millenniumsziele zu leisten. Mit der vor kurzem eingerichtete Stelle für internationale Angelegenheiten, die die kommunale Entwicklungszusammenarbeit betreut, sind wir dabei auf einem guten Weg.“

Die UN-Millenniumsziele – eine Agenda der gemeinsamen Verantwortung

Die Regierungen haben im Jahr 2000 auf dem UN-Millenniumgipfel versprochen, die Armut entscheidend zu verringern. Und zwar einstimmig. Diese „Millenniumerklärung“ ist ein weltweites Abkommen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern – und der Beginn einer hoffnungsvollen Partnerschaft. Doch Absichtserklärungen alleine genügen nicht. Deshalb haben die Vereinten Nationen acht konkrete und messbare Ziele zur Armutsbekämpfung festgeschrieben:

1. Beseitigung der extremen Armut und der Hungers – Ziel ist, den Anteil der Betroffenen bis 2015 zu halbieren.
2. Verwirklichung der allgemeinen Primärschulbildung – bis 2015 soll ein Grundschulbesuch für alle Kinder weltweit sichergestellt werden.
3. Förderung der Gleichheit der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen – Ziel ist die Beseitigung der Geschlechterungleichheit auf allen Bildungsebenen bis 2015
4. Senkung der Kindersterblichkeit – angestrebt ist eine Senkung um zwei Drittel bis 2015.
5. Verbesserung der Gesundheit von Müttern – die Sterblichkeitsrate soll bis 2015 um drei Viertel gesenkt werden.
6. Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten – Ziel ist, die Zahl der Neuinfektionen bis 2015 anzuhalten
7. Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit – bis 2015 soll die Zahl der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, halbiert werden. Bis 2020 ist angestrebt, eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbesuchern zu erreichen.
8. Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft – Ziel ist die Etablierung eines gerechten Handelssystems, die Bereitstellung von mehr Mitteln für Entwicklungszusammenarbeit und ein umfassender Schuldenerlass.

Diese acht UN-Millennium-Entwicklungsziele setzen klare Vorgaben, zu denen sich zwar 189 Regierungen bekannt haben, die aber in vielen Ländern der Welt noch immer nicht konsequent umgesetzt werden. Die globale Wirtschaftskrise verschärft die Situation: Der aktuelle Bericht des UN-

Generalsekretärs Ban Ki-moon spricht von 55 bis 90 Millionen Menschen, die 2009 zusätzlich von Armut bedroht sind. Die Entwicklungsländer stehen vor dem wirtschaftlichen Kollaps und können das Überleben der ärmsten Bevölkerungsschichten nicht mehr sichern.

Deshalb fordert die UN-Millenniumkampagne in Deutschland die politisch Verantwortlichen und alle Teile der Zivilgesellschaft auf, sich verstärkt für die Umsetzung der Millenniumsziele zu engagieren. Dabei spielen auch die Kommunen eine besondere Rolle.

München geht hier mit gutem Beispiel voran

- mit den internationalen Entwicklungspartnerschaften der Stadt München – vor allem die Städtepartnerschaft mit Harare und Kiew und die Projektpartnerschaften in Sri Lanka, Peru, Afghanistan oder Burkina Faso,
- mit über 150 Akteuren der Stadtgesellschaft: Eine-Welt-Gruppen, Migrantenvereinen, Entwicklungsorganisationen, Stiftungen, Unternehmen, Schulen und Hochschulen oder Kirchengemeinden, die regelmäßig Projekte in südlichen Ländern unterstützen oder sich für die Rechte der Menschen dort einsetzen,
- mit der am 5. November stattfindenden Gründung des „CIH^{LMU} Center for International Health“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Entwicklungsländer in Zusammenarbeit mit regionalen Partneruniversitäten dabei unterstützen wird, Gesundheitsexperten mit Kompetenz für landesspezifische Problemstellungen auszubilden,
- mit dem Fairen Handel, der in München überall präsent ist – sei es als Transfair-Kaffee auf dem Oktoberfest, auf den Dulten und dem Christkindlmarkt, als fair gehandelte Fußbälle in Münchens Schulen und Sportvereinen, als Fair Flowers in Münchens Blumenläden und auf städtischen Empfängen oder als fair gehandeltes Kunsthandwerk auf dem Tollwood Festival,
- mit der nachhaltigen Beschaffungspolitik der Münchner Stadtverwaltung - dem Beispiel Münchens, Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit vom Einkauf auszuschließen, sind inzwischen über 150 weitere deutsche Städte, fünf Bundesländer und zahlreiche andere Großverbraucher gefolgt,
- mit Münchens Engagement zum Klimaschutz – für das ehrgeizige Ziel, bis 2030 den CO₂-Ausstoß gegenüber 1990 zu halbieren, wurden sowohl intensive Anschub- und Förderprogramme aufgelegt, als auch ein Münchner Bündnis für Klimaschutz gegründet, an dem fast alle wichtigen Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft teilnehmen,
- mit dem Bildungsnetzwerk für eine nachhaltige Entwicklung BenE München - dieses möchte durch eine Zusammenarbeit von lokalen

Bildungsträgern und Entwicklungsexperten Münchnerinnen und Münchner aktivieren und befähigen, sich selbst im eigenen Umfeld für eine gerechtere Welt zu engagieren.

Besondere Münchner Highlights im Botschafterjahr

- die Stand Up – Aktion zum Auftakt des Botschafterjahrs am 17. Oktober auf dem Marienplatz
 - der Festakt zur Eröffnung des Center for International Health am 5. November
 - die Dialogforen „Welt im Wandel - die vergessenen Milliarden“ der Münchener Rück Stiftung von November 2009 bis April 2010
 - die Ausstellung „The Darkroom of Neglect“ - eine Fotoausstellung über vergessene Krisen dieser Welt, präsentiert von Ärzte der Welt e.V. vom 25. November bis 31. Dezember beim Wintertollwood
 - der Aktionstag zu den Millenniumszielen beim Wintertollwood im Welt-salon am 19. Dezember
 - die Präsentation der Münchner Aktivitäten zu den Millenniumszielen beim Ökumenischen Kirchentag am 12. bis 16. Mai 2010
 - vielfältige kulturelle Beiträge zum Thema beim Sommertollwood 2010
 - die Diskussion der Millenniumsziele bei Mini-München im August 2010 mit jungen „Botschaftern“ aus Münchens Partnerregionen
 - eine Börse für und mit allen Münchner Akteuren der Eine-Welt-Arbeit und der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Herbst 2010
- Nähere Infos: Stelle für internationale Angelegenheiten, Telefon 2 33-9 27 74
Fax: 2 33-98 99 27 76, E-Mail: internationales@muenchen.de

Stipendien Junge Kunst/ Neue Medien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik

(13.10.2009) Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD), in Vertretung des Oberbürgermeisters, und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers verleihen am Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr, im i-camp/neues theater münchen (Entenbachstraße 37) die im Juli und August vom Stadtrat der Landeshauptstadt München beschlossenen Projektstipendien Junge Kunst/Neue Medien, Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik. Die Verleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung statt.

Die jährlich zur Förderung herausragender künstlerischer Vorhaben vergebenen Stipendien für Bildende Kunst sind jeweils mit 6.000 Euro dotiert und gehen an Albert Coers, Daniel Permanetter, Christian Schnurer und Clea Stracke & Verena Seibt.

Die jährlich mit jeweils 6.000 Euro dotierten Musikstipendien werden an Stefanie Schumacher und an Stefan Schulzki vergeben. Mit den Stipendien für Musik sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Ar-

beitsvorhaben, deren künstlerische Qualität positiv und erfolgversprechend beurteilt wird, in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder freiberufliche Fortbildung außerhalb Münchens gefördert werden. Um den interdisziplinären Ansätzen sowie den Entwicklungen der Medienkunst Rechnung zu tragen, werden alle zwei Jahre zwei Projektstipendien „Junge Kunst/Neue Medien“ vergeben. Das Projektstipendium für Bildende Kunst in Höhe von 12.000 Euro erhält Stephanie Maier, das Projektstipendium für Musik in Höhe von 18.000 Euro geht an Christoph Reiserer. Die mit jeweils 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst, zur Auszeichnung von Nachwuchskünstlern, gehen in diesem Jahr an Anna McCarthy und an Stefan Wischnewski. Den mit ebenfalls 3.000 Euro dotierten Leonhard und Ida-Wolf-Gedächtnispreis für Musik erhält Mariella Haubs. Mit dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik sollen junge Kunstschafter im Bereich der Musik für kreative Leistungen gefördert werden. Nähere Informationen zur Stipendienvergabe und Jurybegründungen sind unter www.muenchen.de/kulturaktuell oder telefonisch unter 233-2 60 05 erhältlich.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23

(13.10.2009) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 23 (Allach - Untermeizing) lädt Oberbürgermeister Christian Ude am Dienstag, 27. Oktober, 19 Uhr, in die Kantine der Firma Krauss-Maffei, Reinhard-von-Frank-Straße 16, 80997 München, zu einer Bürgerversammlung des 23. Stadtbezirkes ein.

Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeister Hep Monatzeder und Heike Kainz, Bezirksausschussvorsitzende, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Hep Monatzeder. Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Entwicklung der schulischen Situation
2. Fragen zu Kinderkrippen, Kindergärten und Horten
3. Oertelplatz, sowie die Bereiche Kirschgelände, Diamalt-Gelände, Hoch-Tiefgelände, Junkersgelände
4. Straßen- bzw. Baumaßnahmen
 - Eversbuchstraße
 - Allacher Straße
 - Ludwigsfelder Straße
 - Verbindungsstraße Angerlohe
 - Stieglstraße
 - Pasinger Heuweg
 - Paul-Ehrlich-Weg
5. Radwege zum Lußsee, entlang der Würm, Bahnweg

6. Allacher Sommerbad
7. Sonstige Grünflächen
8. Senioren- bzw. Seniorenbeiratswahl

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Heike Kainz.

Die Stadtbibliotheken Nymphenburg und Neuhausen ziehen um

(13.10.2009) Die Stadtbibliotheken Nymphenburg, Arnulfstraße 294, und Neuhausen, Winthirstraße 10, sind vom Montag, 19. Oktober, bis zum 8. Januar 2010 wegen Umzug geschlossen. Während der Schließungszeit können die Kunden alle Medien in jeder anderen Münchner Stadtbibliothek abgeben oder ohne Versäumnisgebühren bis 1. Februar 2010 behalten. Bestellte bzw. vorgemerkte Medien werden ab Oktober von der Stadtbibliothek Nymphenburg in die Stadtbibliothek Laim und von der Stadtbibliothek Neuhausen in die Stadtbibliothek Moosach weitergeleitet. Am Montag, 11. Januar 2010, eröffnet die neue große Stadtbibliothek Neuhausen im Neuhauser Trafo, Nymphenburger Straße 171. Vier Stockwerke bieten Platz für 60.000 Medien, eine Ausstellungsfläche für Kunstausstellungen und eine Leseterrasse. Mit modernster RFID-Verbuchungstechnik können sich die Kunden ihre Medien eigenständig ausleihen und rund um die Uhr am Außenautomaten zurückgeben. Computerarbeitsplätze mit OpenOffice-Anwendungen, USB-Anschluss und Internetzugang stehen ausreichend zur Verfügung, sowie die Möglichkeit, den eigenen Laptop anzuschließen. Alle Etagen sind behindertengerecht eingerichtet und über einen

Fahrstuhl zu erreichen. Auch in der neuen Bibliothek werden wieder regelmäßig Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene angeboten.

Gesundheitstage im Rahmen der Aktionswoche zur 30-Jahr-Feier der Alten- und Service-Zentren Münchens

(13.10.2009) Wie gesund bin ich? Was kann ich selbst für meine Gesundheit tun? Welche Gesundheitsangebote gibt es in meinem Stadtteil? Wo kann ich mich zum Thema Gesundheit engagieren? Antworten auf diese Fragen erhalten die Münchnerinnen und Münchner in der Woche vom 19. bis 23. Oktober in den Alten- und Service-Zentren Untergiesing, Obergiesing, Harlaching und Berg am Laim. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten ein abwechslungsreiches Programm: Gymnastik- oder Yogaangebote, Gedächtnistraining, Tanzbeine schwingen, lernen wie Stürze möglichst glimpflich abgehen, Check-Up-Untersuchungen wie z.B. Blutdruck-, Cholesterin-, Blutzucker- und Venendruckmessungen oder Hör- und Sehtests. Für Unterhaltung ist gesorgt und gegen eine geringe Selbstbeteiligung bieten die Alten- und Service-Zentren auch ein Mittagessen an.

Die Idee der Gesundheitstage sind ein Ergebnis des letztjährigen Gesundheitscafés im Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof. Bürgerinnen und Bürger diskutierten was zu ihrer Gesunderhaltung im Stadtteil beitragen kann. Dazu gehört das Wissen über die Gesundheitsangebote im eigenen Stadtteil, eine Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Hausärztinnen, Hausärzten und Apotheken und ein gutes nachbarschaftliches Miteinander.

Mit den Gesundheitstagen wird diese Anregung aufgegriffen. Durch das Angebot mit vielen vor Ort ansässigen Akteurinnen und Akteuren ist ein erster Schritt zur Vernetzung bereits erfolgt. Ein weiterer Schritt ist, die nachbarschaftlichen Unterstützungsangebote auszuloten und zu verankern.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen. Die Programme der Alten- und Service-Zentren Untergiesing, Obergiesing, Harlaching und Berg am Laim werden direkt im Stadtteil verteilt. Weitere telefonische Informationen:

- Referat für Gesundheit und Umwelt, Telefon 2 33-4 75 32
- Alten- und Service-Zentrum Untergiesing, Telefon 66 11 31
- Alten- und Service-Zentrum Obergiesing, Telefon 6 90 61 62
- Alten- und Service-Zentrum Harlaching, Telefon 6 99 06 60
- Alten- und Service-Zentrum Berg am Laim, Telefon 43 43 13

Ausschreibung von stadteigenen Dachflächen zur Nutzung durch Solarstromanlagen

(13.10.2009) Die Landeshauptstadt München beabsichtigt, weitere elf Dächer auf städtischen Gebäuden, meist Schulgebäuden, mietfrei für die Erzeugung von Solarstrom zur Verfügung zu stellen. In einem Gestattungsvertrag werden die Rechte und Pflichten geregelt. Ein Teil der Dächer ist für Bewerberinnen und Bewerber mit einer Anlagenfinanzierung als Beteiligungsmodell reserviert.

Schriftliche Bewerbungen können noch, unter Einhaltung aller Vorgaben (z.B. Schutzgebühr von 20 Euro), bis zum 30. Oktober eingereicht werden. Weitere Informationen, sowie alle notwendigen Bewerbungsunterlagen und der Gestattungsvertrag können ausschließlich über die Internetseite des Bauzentrums München heruntergeladen werden: www.muenchen.de/bauzentrum.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München).

www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Verkauf von Blumen und Kränzen auf öffentlichen Straßen und Plätzen an Allerheiligen

(13.10.2009) Der Verkauf von Blumen und Kränzen auf öffentlichen Straßen und Plätzen an Allerheiligen findet in der Zeit von Samstag, 17. Oktober, mit Montag, 2. November, statt.

1. Die Verkaufszeiten werden gesondert bekannt gegeben.
2. Der Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck darf nur auf den von der örtlich zuständigen Bezirksinspektion freigegebenen öffentlichen Verkehrs- und Anlagenflächen und von festen Standplätzen aus stattfinden. Ein Rechtsanspruch auf einen bestimmten Standplatz besteht nicht. Ausgeschlossen als Verkehrsgrund sind: die Regerstraße, die Tegernseer Landstraße entlang der Friedhofsmauer, die Südseite der Hiendlmayrstraße und die Balanstraße zwischen Orleansstraße und St.-Martin-Straße.

Ein Rechtsanspruch auf Zulassung oder Zuteilung eines Verkaufsplatzes kann nicht geltend gemacht werden, auch kann kein Bewerber Anspruch auf einen bestimmten Platz erheben.

Mehr als ein Verkaufsstand wird in der Regel an eine Familie nicht abgegeben. Zum Verkauf berechtigt ist nur die Person, die einen auf

ihren Namen von der zuständigen Stelle ausgestellten Erlaubnisschein besitzt. Dieser ist stets mitzuführen und den zuständigen Beamten auf Verlangen vorzuzeigen. Personen ohne gültigen Erlaubnisschein werden von den zuständigen Beamten vom Platz verwiesen.

Die Verkaufsstände dürfen keinen den Verkehr oder die Ordnung störenden Umfang aufweisen und müssen von Friedhofseingängen beiderseits mindestens zehn Meter entfernt sein. Auf Fußgänger und Radfahrer ist besondere Rücksicht zu nehmen.

In Bäume, Bänke oder Mauern dürfen Nägel nicht eingeschlagen werden. Alle Verkaufsvorrichtungen sind so aufzustellen, dass städtisches Eigentum nicht beschädigt wird. Nach Beendigung des Verkaufs sind die Verkaufsplätze und die nähere Umgebung gründlich zu reinigen. Leergut und sonstige Abfälle sind ordnungsgemäß zu beseitigen; sie dürfen nicht in den Abfallkörben innerhalb der Friedhöfe entsorgt werden.

Die Standplatzbenutzer sind verpflichtet, auf die bestehenden Pflanzungen und die vor den Friedhöfen vorhandenen Grünstreifen (Waldfriedhof, Ostfriedhof usw.) größtmögliche Rücksicht zu nehmen und Beschädigungen zu vermeiden. Die Stände sind dem Trauercharakter der Tage anzupassen. Helle Schirme usw. dürfen nicht aufgestellt werden. Nach Beendigung des Verkaufs sind die Standplätze wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen. Standplatzbenutzer, die diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, können künftig mit der Zuweisung eines Platzes nicht mehr rechnen.

Der Inhaber der Erlaubnis ist verpflichtet, die Stadt von Ansprüchen freizustellen, die von Dritten im Zusammenhang mit der Benutzung städtischen Grundes durch den Erlaubnisnehmer geltend gemacht werden.

Blumen aus Papier und Kunststoff sind als Grabschmuck nicht zulässig. Der Verkauf von Blumen und Pflanzen oder Schmuckreisig darf nur erfolgen, wenn der Händler im Besitz eines einwandfreien Herkunftsnachweises ist.

Die Vorschriften des Gesetzes zum Schutz der wildwachsenden Pflanzen und der nicht jagdbaren wildlebenden Tiere sind genauestens zu beachten.

Namensanschrift und Preisauszeichnung

1. Am Verkaufsstand ist in einer für jedermann erkennbaren Weise der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen des Gewerbetreibenden anzubringen.
2. Alle zum Verkauf ausgestellten Waren sind mit deutlich lesbaren Preisschildern auszuzeichnen.

Erlaubnisausstellung

Die Verkaufserlaubnis kann bis 16. Oktober bei der zuständigen Bezirksinspektion während der Sprechzeit unter gleichzeitiger Entrichtung der festgesetzten Sondernutzungsgebühr in Höhe von 65 Euro beantragt werden. Für die Erlaubnis wird eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 30 Euro erhoben.

Bei Nutzung der Fläche durch Auf- und Abbauzeiten erhöht sich die obige Sondernutzungsgebühr um 5 Euro pro Tag.

Sollte eine Ausnahme von dem Erfordernis der Reisegewerbekarte benötigt werden, so fällt eine Gebühr von 36 Euro an.

Die Bezirksinspektionen sind zu folgenden Zeiten erreichbar:

- Montag, 8 bis 12 Uhr
- Dienstag, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr
- Mittwoch, 8 bis 12 Uhr
- Donnerstag, 8 bis 12 Uhr
- Freitag, 7 bis 12 Uhr

Vorzulegen ist der Personalausweis oder Reisepass sowie gegebenenfalls Erlaubnisscheine der Vorjahre. Die Bezirksinspektionen entscheiden über die Zulassung und weisen die Verkaufsplätze zu; ihren Anordnungen ist Folge zu leisten. Sie sind berechtigt, bei Verstößen gegen die getroffenen Anordnungen die Erlaubnis zu widerrufen und den bereits zugewiesenen Standplatz anderweitig zu vergeben. Ein Anspruch auf Rückerstattung der Platzgebühr besteht in derartigen Fällen nicht.

Öffnungszeiten für den Verkauf von Blumen und Kränzen anlässlich Allerheiligen 2009

Wochentag	Datum	Öffnungszeiten
Samstag	17. Oktober	6 bis 20 Uhr
Sonntag	18. Oktober	10 bis 12 Uhr
Montag	19. Oktober	6 bis 20 Uhr
Dienstag	20. Oktober	6 bis 20 Uhr
Mittwoch	21. Oktober	6 bis 20 Uhr
Donnerstag	22. Oktober	6 bis 20 Uhr
Freitag	23. Oktober	6 bis 20 Uhr
Samstag	24. Oktober	6 bis 20 Uhr
Sonntag	25. Oktober	10 bis 12 Uhr
Montag	26. Oktober	6 bis 20 Uhr
Dienstag	27. Oktober	6 bis 20 Uhr
Mittwoch	28. Oktober	6 bis 20 Uhr
Donnerstag	29. Oktober	6 bis 20 Uhr
Freitag	30. Oktober	6 bis 20 Uhr
Samstag	31. Oktober	6 bis 20.00 Uhr
Sonntag - Allerheiligen	1. November	9 bis 15 Uhr
Montag	2. November	6 bis 20 Uhr

Bauzentrum München auf der Messe „Eigentum & Wohnen“

(13.10.2009) Bereits zum 13. Mal findet vom 16. bis zum 18. Oktober die Wohnimmobilien-Messe „Eigentum & Wohnen“ in der Event-Arena im Olympiapark statt. Die Messe ist ein Marktplatz der Wohnimmobilienbranche. Über 100 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren an drei Messetagen über 10.000 Wohnimmobilienangebote aus der Region München. Dabei werden auch exklusiv viele neue Wohnprojekte erstmals dem Publikum vorgestellt.

Auch dieses Jahr ist das Bauzentrum München, in Kooperation mit den Messeveranstaltern, wieder mit seinen Beraterinnen und Beratern im Vortragsprogramm und mit einem Infostand (Obergeschoss – Stand N5) auf der Messe aktiv und steht für Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Folgende Vorträge des Bauzentrums München stehen im Programm:

- Freitag, 16. Oktober (16 bis 17 Uhr): „Zukunftssicheres und energetisches Bauen und Renovieren“, Wolfgang Kattermann, Energieberater (HWK)
- Samstag, 17. Oktober (16 bis 17 Uhr), „Wertfaktor Energietechnik beim Hauserwerb: Was darf heute beim Neubau nicht fehlen?“, Hartmut Will, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
- Sonntag, 18. Oktober (16 bis 17 Uhr): „Der Erwerb von Wohneigentum – eine öffentlich-rechtliche Checkliste“, Fabian Gerstner, Rechtsanwalt für öffentliches Baurecht

Weitere Informationen zur Messe im Internet unter: www.eigentum-wohnen.de/muenchen

Filme, Lesung und Videoclip von Villa-Waldberta-Stipendiaten

(13.10.2009) Am Mittwoch, 14. Oktober, 19 Uhr, zeigt die Galerie Gross eine Auswahl von Filmen des Villa-Waldberta-Stipendiaten Qiu Anxiong, inklusive des neuen Films „The Temptation of the Land“. Seine ungewöhnliche Technik und Sichtweise der Dinge versprechen einen interessanten Abend in der Thierschstraße 51, der Eintritt ist frei.

20 Jahre Mauerfall – dieses Ereignis nehmen die Pasinger Fabrik und die Münchner Volkshochschule zum Anlass, um ein großes, attraktives und abwechslungsreiches Themenprogramm auf die Füße zu stellen. In diesem Rahmen liest Villa-Waldberta-Stipendiat Thomas Rosenlöcher aus Leipzig am 24. Oktober, 19.30 Uhr, neue Prosa und Gedichte sowie aus seinem Wendetagebuch „Die verkauften Pflastersteine“. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Der Schriftsteller war Ende 2007 im Internationalen Künstlerhaus in Feldafing, um literarischen Stoff für ein Kinderkonzert der Münchner Philharmoniker zu entwickeln.

Für das EU-Projekt „open here: constRUCKstions – conNEXTions“ wurde 2007 ein Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern aus den Projekt-Partnerstädten Athen, Wien, Prag, Liverpool und Marseille in ein so genanntes ArtLab in die Villa Waldberta eingeladen. Sie sollten sich mit dem Thema Migration und München auseinandersetzen. Tomás Zizka hat sich der Figur des Grafen Pocci angenommen und sie in seinem Kurzfilm „Waldschrat“ verarbeitet, der auf Youtube zu sehen ist.

Kindertheater in der Stadtbibliothek Isarvorstadt

(13.10.2009) Am Mittwoch, 14. Oktober, heißt es um 15 Uhr wieder einmal „Vorhang auf!“ in der Stadtbibliothek Isarvorstadt. Diesmal für Achim Sonntag mit seinem Stück „Joaquino Payaso und seine sieben Koffer“. Wenn der Clown Joaquino Payaso mit seinen sieben Koffern mitten durchs Publikum gestolpert kommt, beginnt ein buntes Programm, in dem er einen Koffer nach dem anderen öffnet. Was da wohl drin ist? Bei einem Lied, Zauberei, Jonglierkunst und Clownereien gibt es viel zu lachen und natürlich darf auch mitgemacht werden. Das Stück ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab sofort in der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28, Telefon 54 54 178 – 0.

„Konnexion Balkon“ im Kunstforum Arbellapark

(13.10.2009) Am Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr, präsentiert die sechsköpfige Formation „Konnexion Balkon“ im Kunstforum Arbellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16 rasante Spielfreude und einfühlsame Melancholie - frech, frei und spontan, aber technisch brillant gespielt. Die sechsköpfige Band macht den Auftakt der Reihe „Osteuropäische Künstler und 20 Jahre friedliche Revolution“ im Kunstforum. Es folgen im Oktober und November eine Kinovorstellung und eine Ausstellung zur Ukraine, eine Klanginstallation und eine Lesung zur ehemaligen DDR und ein Abend mit tschechischer Musik zu tschechischen Kurzfilmen. Karten können unter Telefon 9 28 78 10 reserviert werden.

Konnexion Balkon spielt einen furios zubereiteten Mix, der traditionelles Liedgut mit selbst komponiertem vermengt. „So ist Konnexion Balkon die derzeit weit und breit interessanteste Band, die zur Musik des Balkans existierende Klischees sowohl bestätigt wie konterkariert“, schrieb die Süddeutsche Zeitung. Die sechs Musiker kommen aus Bulgarien, Deutschland, Georgien, Moldawien, und „Serbo-Kroatien“. Mit akademischer musikalischer Ausbildung im Gepäck kamen fünf der sechs Musiker ans Münchner Richard-Strauss-Konservatorium und gründeten zusammen mit dem ebenfalls am Konservatorium studierenden deutschen Schlagzeu-



ger Gabriel Amadeus Hahn „Konnexion Balkon“, einen wahren Schmelztiegel der Kulturen. Wer Konnexion Balkon in eine Schublade stecken möchte, wird sich schwer tun. Denn sie beschränken sich nicht nur auf die musikalischen Traditionen ihrer Heimatländer, sondern wildern genial-genüßlich in weltweit verstreuten Stilistiken, sei es Samba, Flamenco, oder Funk.

Besetzung: Igor Stravansky, Geige, Gesang, Moderation / Slava Cernavca, Klarinette / Vladislav Cojocar , Akkordeon / Konstantin Kostov, Piano / Gio Makhoshvili , Kontrabass / Gabriel Hahn, Schlagzeug, Perkussion.
Weitere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen und www.konnexionbalkon.com

Stadtbibliothek Maxvorstadt: Theaterzeit und Gruselstunde

(13.10.2009) Die Stadtbibliothek Maxvorstadt, Augustenstraße 92, lädt Kinder im Vorschul- und Grundschulalter zu folgenden einstündigen Vormittags-Veranstaltungen ein: Am Mittwoch, 14. Oktober, 10 Uhr, spielt das Chausséetheater sein pfiffiges Stück „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“. Mit Witz und Spielfreude gestaltet der Puppenspieler Billy Bernhard die Geschichte aus dem Dschungel (nach dem Bilderbuch von Martin Baltscheit) und widmet sie „allen Menschen ab vier, die keine Schreibmuffel sein wollen“.

Am Freitag, 30. Oktober, 8.30 Uhr, kann eine dritte oder vierte Grundschulklasse spielerisch Englisch lernen und etwas über das Halloween-Fest in Amerika erfahren: „Süßes, sonst gibt's Saures!“ – Unter diesem Motto kommen als gruselige Gäste die US-Konsulin Kathryn Crockart und Kolleginnen und lesen eine Halloween-Geschichte auf deutsch und englisch vor. Außerdem haben sie Spiele und Süßigkeiten dabei.

Anmeldung ab sofort in der Bibliothek unter Telefon 52 56 85. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag 10 bis 19 Uhr, Mittwoch 14 bis 19 Uhr, Donnerstag und Freitag 10 bis 19 Uhr. Nähere Informationen auch unter www.muenchner-stadtbibliothek.de

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 13. Oktober 2009

BOS-Digitalfunk in Bayern – München rüstet sich für die Umstellung 2012

Antrag Stadträte Dr. Josef Assal und Alexander Reissl (SPD)

Markthallen München – Zukunft des Viehhofgeländes

Antrag Stadträte Georg Schlagbauer, Otto Seidl und Walter Zöllner (CSU)

Barrierefreier Zugang zu allen Schulen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Wohnortnahe Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Dr. Josef Assal
Stadtrat

München, 13.10.2009

BOS-Digitalfunk in Bayern – München rüstet sich für die Umstellung 2012

Antrag

Bis zum Jahr 2012 müssen die Bundesländer ein gemeinsames digitales Funknetz für Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienste aufbauen, um den veralteten Analogfunk zu ersetzen. Ursprünglich war geplant, den Digitalfunk bereits zur Fußballweltmeisterschaft 2006 einzuführen.

Der Oberbürgermeister wird gebeten, im Benehmen mit allen beteiligten Referaten – insbesondere dem Kreisverwaltungsreferat – dem Stadtrat darzulegen, welche Folgen diese Umstellung für die Landeshauptstadt München hat und wie sich Verwaltung und Sicherheitskräfte darauf vorbereiten. Im Einzelnen sind folgende Aspekte von besonderem Interesse:

1. Erfahrungen mit dem Feldversuch auf dem Oktoberfest
2. Details zum Pilotbetrieb in München, der zum Jahresende 2009 starten soll
3. voraussichtliche Investitionskosten für Funkgeräte und Zubehör
4. voraussichtliche laufende Kosten für Wartung und Pflege
5. Bereitstellung von Standorten bzw. Liegenschaften für Basisstationen
6. Konsequenzen für den Analogfunk im U-Bahnnetz des MVV
7. Gewährleistung der Kommunikation und Sicherheit in der Umstellungsphase

Die Verwaltung berichtet außerdem über den Sachstand der Gespräche zwischen dem Freistaat Bayern und den kommunalen Spitzenverbänden über die sachgerechte Aufteilung der Kosten für die Einführung des Digitalfunks.

>>

Begründung:

Verschiedenen gleichlautenden Presseberichten ist zu entnehmen, dass sich der Freistaat Bayern und die kommunalen Spitzenverbände im Grundsatz einig waren, wie die Kosten für die Einführung des so genannten Digitalfunknetzes aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sinnvoll aufzuteilen sind. Demnach sollte der Freistaat Bayern die Kosten für den Netzaufbau sowie für den laufenden Betrieb zu 100% übernehmen, so wie es auch in anderen Bundesländern vereinbart ist. Das neue Funknetz wird in erster Linie für die Polizei eingerichtet, ist also Ländersache (Konnexitätsprinzip). Im Gegenzug wollen die Kommunen bzw. Feuerwehren und Rettungsdienste die Kosten für die Anschaffung ihrer digitalen Endgeräte tragen, schätzungsweise bis zu 100 Mio. Euro.

Ob der Freistaat seine Zustimmung zum mühsam erarbeiteten Finanzierungskommiss endgültig widerruft und damit die Einführung des Digitalfunks erneut verzögert, lässt sich derzeit nicht abschätzen. Ggf. berichtet die Verwaltung über die möglichen Konsequenzen für die Landeshauptstadt München.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Dr. Josef Assal
Stadtrat



Walter Zöllner Georg Schlagbauer Otto Seidl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG

13.10.09

Markthallen München – Zukunft des Viehhofgeländes

Bei der Umnutzung des ehemaligen Viehhofgeländes wird auch weiterhin Gewerbe, z.B. in Form eines Gewerbehofes, ermöglicht.

Begründung:

In der Vollversammlung vom 07.10.2009 wurde beschlossen, dass die Markthallen München nicht aus der Innenstadt verlagert, sondern am bisherigen Standort belassen werden. Für das Teilgelände des ehemaligen Viehhofs soll dabei eine Freisetzung von Teilflächen erfolgen, um so die Sanierungskosten anteilig zu finanzieren.

Bei dieser Umstrukturierung und Umnutzung soll neben der geplanten Wohnbebauung auch weiterhin Gewerbe ermöglicht werden. Zum einen benötigen bestehende Betriebe, die im Umfeld des Schlachthofes angesiedelt sind, Ersatzflächen, zum anderen bietet sich dieser Standort als klassischer Gewerbehof an.

Die Beibehaltung von Gewerbe an diesem Standort ist wichtig und notwendig, um zum einen den Charakter und die Struktur des Viertels zu erhalten, zum anderen um Arbeitsplätze vor Ort zu bewahren.

gez.
Walter Zöllner
Stadtrat

gez.
Georg Schlagbauer
Stadtrat

gez.
Otto Seidl
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 12.10.2009

Barrierefreier Zugang zu allen Schulen

Anfrage

Auf der Sitzung des Behindertenbeirats der LH München am 16. September 2009 wurde kritisiert, dass es in München immer noch zu viele Schulen gibt, die nicht barrierefrei zugänglich sind. Kinder und Jugendliche mit Handicap stoßen auch in München an viele Grenzen. Nicht nur aus gesetzlichen Gründen sollten wir diese Grenzen überall da abbauen, wo es in unserem Ermessen steht. Die Absicht, alle Münchner Schulen barrierefrei zu gestalten, besteht schon lange.

Wir fragen deshalb:

1. Wie viele und welche Schulen sind noch nicht barrierefrei?
2. Bei wie vielen und welchen Schulen gibt es Planungen für einen barrierefreien Ausbau?
3. Wie viele und welche Schulen werden im Rahmen von anstehenden Generalsanierungen barrierefrei ausgestaltet?
4. Wenn eine Schule nicht barrierefrei umgebaut werden kann:
 - Welche Alternativangebote gibt es in der näheren Umgebung?
 - Wie werden betroffene Eltern darüber informiert?
 - Ist dann eine Schulwegkostenübernahme sichergestellt?

Initiative:

Jutta Koller, Stadträtin

Gülseren Demirel, Stadträtin

Siegfried Benker, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, 12.10.2009

Wohnortnahe Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Anfrage

Bei den jährlich stattfindenden Sportlerehrungen wird immer wieder sichtbar, wie viele Menschen mit Handicap Spitzenleistungen erbringen und den Münchner Sport weltweit berühmt machen. In vielen Münchner Sportvereinen gibt es Angebote für behinderte SportlerInnen. Trotzdem ist es für Menschen mit Handicap immer noch oft schwierig im, Wohnumfeld ein passendes Angebot zu finden.

Auch auf der Sitzung des Behindertenbeirats der LH München am 16. September 2009 wurden wohnortnahe Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung angesprochen.

Wir fragen deshalb:

1. In welchen Sportanlagen gibt es Angebote für Menschen mit Behinderung?
2. Welche Sportanlagen sind barrierefrei?
3. Wie werden Vereine unterstützt, die Menschen mit Handicap in ihre Angebote integrieren können?
4. Gibt es Fortbildungsangebote für die Arbeit mit behinderten SportlerInnen?
5. Wie kommen Menschen mit Behinderung an die Informationen über diese Angebote?

Die Fragen beziehen sich sowohl auf Bezirkssportanlagen als auch auf die Anlagen in Vereinsträgerschaft.

Initiative:

Jutta Koller, Stadträtin

Gülseren Demirel, Stadträtin

Siegfried Benker, Stadtrat